

Über deutsch-polnische Wirtschaftsbeziehungen

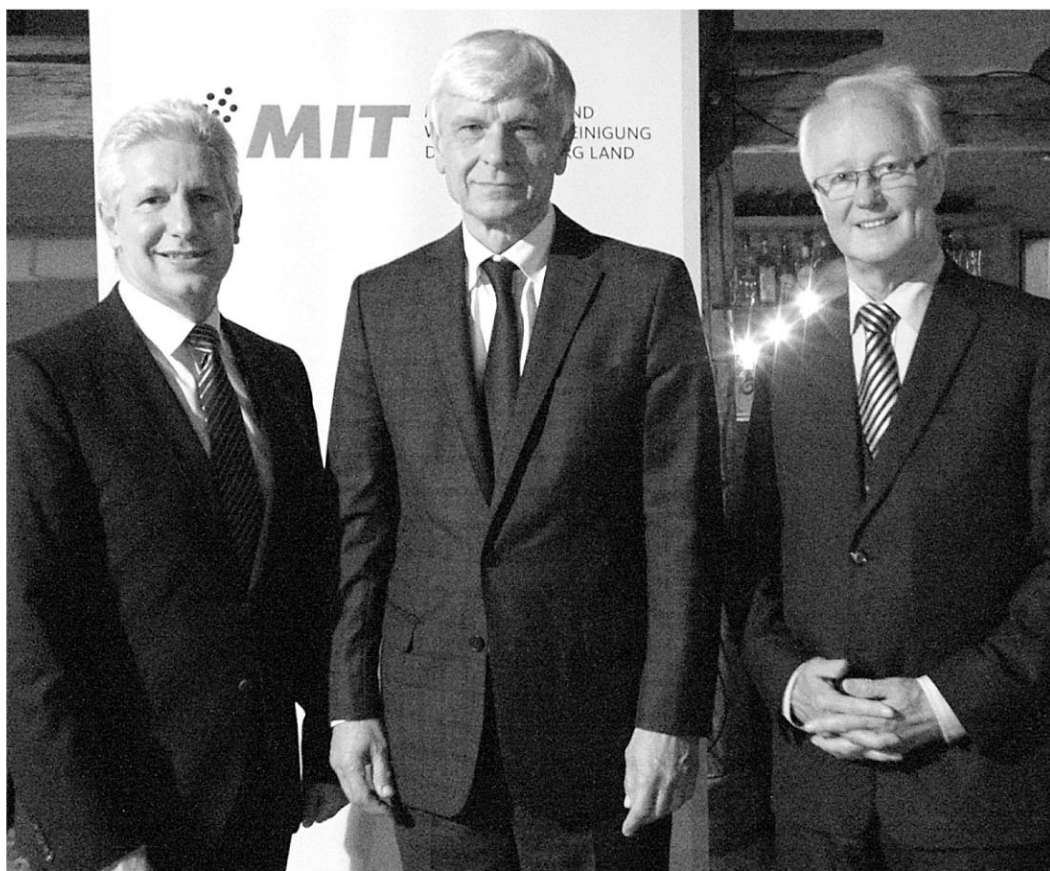
Gesandter Botschaftsrat Dr. Jacek Robak referierte vor dem MIT-Kreisverband

sh/t **Wörme.** Als jetzt auf dem Hof Kröger in Wörme von „Polnischer Wirtschaft“ die Rede war, wurde mitnichten über Erntehelfer aus dem Nachbarland gesprochen. Stattdessen hielt Dr. Jacek Robak, Gesandter Botschaftsrat Polens, als Gastredner des Parlamentarischen Abends des MIT-Kreisverbandes Harburg Land einen Vortrag über die wirtschaftliche Situation seines Heimatlandes.

TOSTEDT

Rund 90 Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU hörten einen informativen Vortrag über den Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen – und sie waren von dem einen oder anderen Aspekt überrascht. Referent war Dr. Jacek Robak, Leiter der Abteilung für Handel und Investitionen in der polnischen Botschaft in Berlin. Er verstand es, die Informationen spannend zu vermitteln.

„1989 war die polnische Industrie eine Ruine“, betonte Dr. Robak. „Wir hatten Probleme, die eigene Bevölkerung zu versorgen, hatten 700 Prozent Inflation. Polen musste alles selbst aufbauen, hatte keinen reichen Bruder im Westen.“ Und Polen baute auf und baut immer noch auf. Seit vielen Jahren habe man nicht nur ein stetiges und hohes Wirtschaftswachstum, selbst in den



Landrat Rainer Rempe (links) war gern zu Gast beim 23. Parlamentarischen Grillabend des MIT-Kreisverbandes in Wörme. In der Mitte der Gastredner, Gesandter Botschaftsrat Dr. Jacek Robak, rechts Wilfried Uhlmann, Vorsitzender der MIT im Landkreis Harburg. Foto: sh

Jahren 2008/2009 – also zu Zeiten der Finanzkrise – sei Polens Wirtschaft weiter gewachsen – was keinem anderen Land in Europa gelungen sei. Deutschland sei mit einem Anteil von 27 Prozent der wichtigste Exportpartner, noch immer mit Potenzial nach oben. Und immer mehr deutsche Firmen in-

vestierten im östlichen Nachbarland, eine andere Lohnstruktur und eine große Anzahl verfügbarer Fachkräfte seien nur zwei von vielen Gründen dafür.

Dr. Robak hat keine rosa Brille auf, er erkennt auch die immer noch vorhandenen Probleme: „Wir Polen verstehen man-

che deutsche Sichtweisen und Entscheidungen nicht. Aber wir nehmen es zumeist hin“, sagte er.

Dem Referenten gelang es, dem Publikum ein neues Bild Polens zu vermitteln: Polen sei ein Hochtechnologie-Land, das mit anderen Augen betrachtet werden müsse.